

Vorteile und neue Chancen sind deutlich spürbar

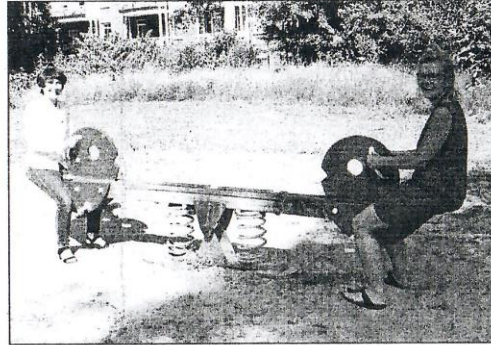
Deutscher Kinderschutzbund Cuxhaven mit neuer Aufstellung

Cuxhaven
27.128.6.20

CUXHAVEN. Gerade für die zwischenmenschliche Arbeit des Deutschen Kinderschutzbund Cuxhaven bedeuten die neuen Regelungen durch Corona weitreichende Veränderungen.

Zuständig für Beratung und Hilfen für Familien, Kinder und Jugendliche in Stadt und Landkreis Cuxhaven, musste sich das hauptamtliche Team Christa Schöps (Schwerpunkt Begleiteter Umgang), Sabine Schulz (Schwerpunkt Kindeswohlgefährdung) und Brunhilde Rost-Helle (Schwerpunkt Kinder- und Jugendtelefon) ganz neu aufstellen, um den neuen Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Abstand und Datenerfassung nachzukommen. Begleitete Umgänge sind hiervon besonders stark betroffen. Sie kommen zustande, wenn es nach der Trennung nicht möglich ist, eine gemeinsame und friedfertige Basis für den Kontakt zwischen Kind und beiden Elternteilen zu schaffen. Er kann von beiden Elternteilen freiwillig gewünscht, vom Landkreis Cuxhaven Jugendamt, Allgemeiner Sozialdienst, vermittelt oder per Gerichtsurteil beschlossen werden. Es wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, den Elternteil, bei dem es nicht lebt, in einem geschützten, ruhigen und neutralem Rahmen kennen zu lernen und zu erleben, hier-

für sind qualifizierte Fachkräfte mit dabei. „Bislang wurden Änderungen, neue Ansätze und Regelungen von den beteiligten Eltern und Kindern mehr als positiv aufgenommen“, hält Christa Schöps, seit 2018 beim Deutschen Kinderschutzbund Cuxhaven, fest. Gerade die Unwägbarkeiten und Ängste, die insbesondere am Anfang bezüglich des Virus bestanden, sorgten dafür, dass auch Eltern mit großen Kommunikationsschwierigkeiten und vielen Uneinigkeiten sich plötzlich einig waren, verständig und bereit waren, die notwendige Verantwortung zu übernehmen. „Wenn es möglich war, wurde versucht, auf anderen Wegen altersgemäß Kontakt zu halten zum Beispiel durch Videotelefonate“, freut sich Christa Schöps. Dies ist zum Teil der außergewöhnlichen Situation geschuldet und teilweise der Tatsache, dass die betroffenen Umgänge schon eine längere Zeit durchgeführt wurden. Insgesamt zwölf Mal, jeweils in einem Zeitrahmen von einer bis zwei Stunden, ist begleiteter Umgang beim Kinderschutzbund Cuxhaven möglich. Immer flankiert von regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern, einzeln und gemeinsam. „Unser Ziel ist es, eine gemeinschaftliche Elternvereinbarung mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der



Christa Schöps (links) und Sabine Schulz freuen sich, wieder in persönlichen Kontakt mit ihren Klienten zu treten. Brunhilde Rost-Helle fehlt wegen Urlaub. Foto: Bruns

Eltern zu finden und dafür ist es notwendig, dass die Eltern auch nach ihrer Trennung wieder eine Basis für Kommunikation und Umgang miteinander finden.“ Mit den schrittweisen Öffnungen und Neuregelungen nach dem Lockdown ist es nun wieder möglich, begleitete Umgänge durchzuführen.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes Cuxhaven haben sich in der aktuellen Situation mit den beteiligten Eltern darauf geeinigt, diese vorerst auf Spielplätzen in Cuxhaven und Otterndorf durchzuführen. „Unsere Entscheidung für die Verlagerung auf Spielplätze bietet neben den formellen Freiheiten - hier können wir beispielsweise alle ohne Maske spielen - auch ganz neue Erlebnisse und Möglichkeiten für alle Betei-

ligten. Der Elternteil im begleiteten Umgang fühlt sich nicht mehr so stark unter Beobachtung, das Kind hat viel mehr Möglichkeiten zur Verdeutlichung von Nähe und Distanz und auch für das „abgebende“ Elternteil ist es oft einfacher, Ängste und negative Gedanken aufgrund der Normalität der Situation hintenanzustellen. Wenn Mutter oder Vater sich aus der Situation verabschieden, nennen wir das übrigens „verreisen“ - das bietet allen Beteiligten die Sicherheit einer rituellen und zeitlichen Vorgabe“, erläutert Christa Schöps die neuen Vorteile. Auch für die weiteren Angebote des Deutschen Kinderschutzbundes Cuxhaven e. V. waren und sind die Auswirkungen des Lockdowns natürlich spürbar. So war das Team durchgängig in den

Räumlichkeiten in der Segelckestraße 50 in Cuxhaven vor Ort. Aber während des Lockdowns war Beratung nur telefonisch möglich und durch die Schließung von Schulen und Kindertagesstätten war auch die objektive Einschätzung von möglicher Kindeswohlgefährdung eingeschränkt: „Hier fielen die Institutionen weg, die in erzieherischer Nähe zu den Kindern stehen und Veränderungen schon aus beruflicher Perspektive bemerken. Es hat also keiner noch mit drauf geschaut und die Kinder fühlten sich oftmals ungeschaut“, erläutert Sabine Schulz. „Zudem war es durch die räumliche Nähe in den Haushalten oftmals schwierig, die notwendige Ruhe zu finden, um alleine mit uns zu telefonieren und das vorliegende Problem intensiv zu erörtern.“

Das Kinder- und Jugendtelefon in Kooperation mit „Nummer gegen Kummer“ erweiterte die Erreichbarkeit um eine Vormittagssprechstunde, diese wurde gerne genutzt: „Große Themen waren mit fortschreitender Zeit „Langeweile“ und auch Angst. Angst um Großeltern und auch Angst um das soziale Miteinander“, fasst Sabine Schulz, die seit 1993 für den Deutschen Kinderschutzbund tätig ist, zusammen. „Allerdings kam es mitunter zu abrupten Gesprächsabbrüchen, die so nicht wieder aufzufangen

waren.“ Ein weiteres Problem ist die Erhebung der Besucherdaten: „Aufgrund der neuen Hygienebestimmungen müssen wir die Daten von jedem tatsächlichen Besucher aufnehmen. Somit können wir anonyme Beratung zurzeit nur noch telefonisch gewährleisten, da wir hier nicht einmal die Telefonnummer im Display sehen!“ Insgesamt sehen die Mitarbeiterinnen des deutschen Kinderschutzbundes Cuxhaven eine große Akzeptanz neuer Regelungen und Maßnahmen zum Schutze aller Beteiligten bei ihren Klienten. Sie hoffen auch, dass die Veränderungen das Angebot erweitern und zu neuen Möglichkeiten und positiven Entwicklungen führen: „Gemäß dem Motto „Lobby für Kinder“ wollen wir unsere Arbeit nicht einschränken, sondern unter allen Umständen den Gegebenheiten anpassen“, hält Christa Schöps fest. Der Kinderschutzbund Cuxhaven ist Montag bis Freitag zu den Sprechzeiten in der Segelckestraße 50 in Cuxhaven, E-Mail info@kinderschutzbund-cuxhaven.de, erreichbar. Terminabsprachen und telefonische Beratung sind unter (04721) 6 22 11 möglich. Das Kinder- und Jugendtelefon ist montags bis sonntags 14 bis 20 Uhr unter 116 111 vertraulich, anonym und kostenfrei erreichbar. mbr